

Tiertransporte in Drittstaaten

Zu den heute vorgestellten Ergebnissen einer Begutachtung von Transportrouten nach Usbekistan und Kasachstan durch Amtstierärztinnen und Amtstierärzte sowie Vertreter der Landwirtschaftsministerien verschiedener Bundesländer erklärt **Dr. Sönke E. Schulz**, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Schleswig-Holsteinischen Landkreistags: *„Wir nehmen zur Kenntnis, dass die schleswig-holsteinischen Kreise mit ihrer Einschätzung, es gebe keine tierschutzkonformen Routen in die betreffenden Drittstaaten, vollkommen richtig lagen. Die Versagung von Exportgenehmigungen und Vorlaufattesten zu Beginn dieses Jahres war aus Tierschutzgesichtspunkten absolut geboten.“* **Schulz** sprach dem Kreis Steinburg und der dortigen Kreisveterinärin, die die Reise begleitet hat, seinen Dank aus.

Der Rechtsstreit im Frühjahr habe aber auch gezeigt, dass den Kreisen nach geltendem Recht eine Handhabe fehlt, auch die sog. Vorlaufatteste zu untersagen. *„Dieses Ergebnis ist nicht zufriedenstellend, wird aber von den Kreisen umgesetzt.“* so **Schulz** weiter. *„Wir begrüßen daher nachdrücklich die Ankündigung von Umwelt- und Landwirtschaftsminister Jan-Philipp Albrecht, die derzeit geltende Erlasslage zu überprüfen und Transporte über die genannten Routen weiter zu erschweren.“* Um dem Tierschutz zur Durchsetzung zu verhelfen, bedürfe es jedoch weiterer Maßnahmen: eine Aussetzung der Vorlaufatteste in die betreffenden Staaten aufgrund der nun gesicherten Erkenntnisse wäre ein Weg, um Transporte über den „Umweg“ anderer Bundesländer zu verhindern. Dieses „Schlupfloch“ ließe sich durch eine strenge Handhabung der Exportgenehmigungen durch die Behörden anderer Bundesländer ebenfalls schließen. *„Der Landkreistag unterstützt Minister Albrecht bei seinem Versuch, bundeseinheitliche Regeln zu erreichen.“*

„Wir ermuntern die Fachaufsicht aber auch, selbst aktiv zu werden, die bestehende Erlasslage kritisch zu überprüfen und alle Möglichkeiten auszuschöpfen, solche Transporte aus Schleswig-Holstein zu erschweren.“ Eine aktivere Rolle Schleswig-Holsteins wäre wünschenswert: *„So hat es uns verwundert, dass zwar Vertreter der Ministerien aus Hessen und Bayern sowie Kreisveterinäre an der Reise teilgenommen haben, das hiesige Ministerium aber nicht.“*

Schulz ergänzt: *„Unsere Kritik an den Rinderzüchtern, die den Weg über Sammelstellen in anderen Bundesländern gesucht haben, war also berechtigt. Man ist in dem Wissen, dass es schon im Frühjahr nicht gelungen ist, gemeinsam tierschutzkonforme Transportrouten zu definieren, wieder in den Export eingestiegen, was nur den Schluss zulässt, dass wirtschaftliche Interessen höher gewertet werden.“* Dass es erst einer Überprüfung durch eine kosten- und ressourcenintensive Reise deutscher Behörden nach Russland bedarf, ist kaum nachvollziehbar, da die Erkenntnisse schon im Frühjahr auf dem Tisch lagen. Dies habe die Anhörung im Umweltausschuss des Schleswig-Holsteinischen Landtags vom 08. Mai 2019 eindrücklich gezeigt. *„Ich hoffe, dass es nicht erforderlich wird, nun nach und nach alle Routen zu bereisen, sondern dass die Erkenntnisse der Russlandreise ein grundsätzliches Umdenken bei den zuständigen Behörden der Länder, der Kreisveterinärbehörden anderer Bundesländer und auch bei den Landwirten, Tiertransporteuren und Rinderzüchtern bewirkt.“*; so **Schulz** abschließend.